
Suhrkamp Ensemble, Berlin
Bundschuh Architekten, Berlin

Porträt
Im Gespräch mit ...
haascookzemmrich
STUDIO2050
Promega Verwaltungsgebäude

Haus an der Spree
Tanja Lincke Architekten, Berlin

Im Gespräch

GROHE



13

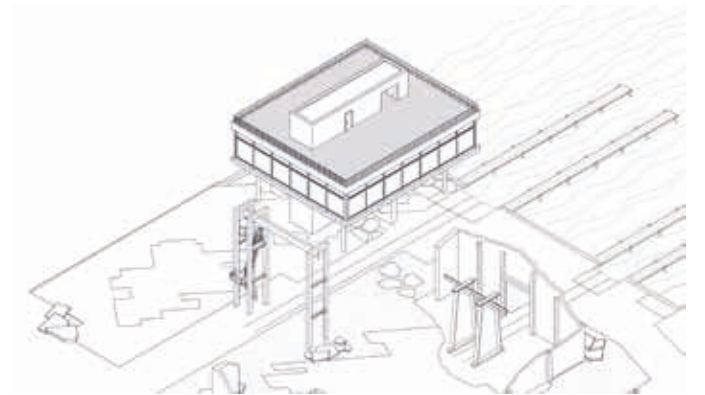


Bauwelt Special

Industrie und Utopie



Tanja Lincke Architekten, Berlin Haus an der Spree



Text **Marie Bruun Yde**
Fotos **Noshe**

Direkt an der Wasserkante, wo die Berliner Vorstadt sich öffnet und man vermehrt Freiräume findet, haben Tanja Lincke und Anselm Reyle einen alternativen Wohnsitz zum Leben und Arbeiten geschaffen. Ein offener, ungekünstelter Ort für Kunst, Architektur und Natur ist entstanden.

Von Weitem fällt das Haus nicht ausgeprägt neu oder anders auf, eher fügt es sich in seiner Eigenart in die Umgebung diverser Kleinstrukturen ein. Stellwerkputzig und beobachtend wie aus einem Guckkasten blickt das aufgeständerte Haus auf das Wasser. Als träfe ein Baumhaus für Kinder auf das Farnsworth House. Auch dessen Materialität und Ästhetik, die sich an brutalistischen oder sozialistischen Bauten der 1970er Jahre anlehnen, integrieren den Glaskubus in den Kontext. Und doch ist das Haus unverwechselbar zeitgenössisch.

Südlich des Plänterwalds, in nachbarschaftlicher Nähe zum einst größten Vergnügungsort der DDR, dem derzeit in der Sanierung befindlichen Spreepark, versteckt sich hinter dem Gelände der Wasserschutzpolizei und verschiedener Freizeitanutzungen das Haus an der Spree von Tanja Lincke Architekten. Es liegt auf einem großen Grundstück mit gestalteter Wildnis und bildet zusammen mit Bestandsgebäuden und neu entstandenen Bauwerken ein Ensemble aus Studios, Ausstellungsräumen, Depots und einem Zuhause.

2008 erwarb Tanja Linckes Partner, der Künstler Anselm Reyle, das Grundstück. Die benachbarte Wasserschutzpolizei reparierte früher hier ihre Boote, nach der Wende fielen Stasi und

Grenzschutz weg, die Behörde wurde verkleinert, und die Schiffe wurden in externen Werkstätten repariert. Das Land Berlin teilte das Grundstück, der zweite Teil lag dann 20 Jahre brach. Angesichts der Finanzkrise und einer notwendigen, aber sich zum Glück überschaubar herausstellenden Altlastensanierung überlegte das Paar kurz den Wiederverkauf. Zunächst war der Plan nur, hier zu arbeiten, aber nachdem Lincke und Reyle zwei Kinder bekommen hatten und die Qualitäten des kleinen, verwunschenen Stück Landes – Natur, Platz, Aussicht – entdeckten, entstand die Idee, hier auch zu wohnen. Zuerst ließen sie die verwaarloste und nur schwer zu erhaltene Werfthalle abreißen. Teile der Ruine und Relikte wie Kräne, Schienen und der Schornstein blieben aber erhalten, mittendrin wurde ein Garten als Zentrum des Grundstücks angelegt. Die überwiegend versiegelte Fläche wurde geöffnet. Danach wandelte die Architektin kleinere Bestandsgebäude, Werkstätten und Garagen um. Lincke hat viel mit dem Vorgefundenen gearbeitet, der Ort ist industriell, verfallen und atmosphärisch geblieben, wird aber von den Um- und Neubauten belebt.

Das Wohnhaus sollte sich in das Ensemble einfügen. Beim Entwurf waren Tanja Lincke deshalb zwei Aspekte wichtig: Das Haus sollte angehoben werden, um unten im Garten den Blick zur Spree freizuhalten und oben im Wohnbereich den Eindruck zu erwecken, über den Dächern und der Spree zu schweben. Außerdem sollte das neue Gebäude nicht sofort als neu erkennbar sein. Dementsprechend greift es auf vor Ort vorherrschende Materialien und Formensprache zurück. Wie die Stege und das Ufer in Beton steht das Haus als unverkleideter, grober Rohbau da. Zwei horizontale Platten und ein vertikaler Kern definieren das Gebäude. Um den Kern ist ein mieseanischer Grundriss mit offenem Raum und durchgehendem Fensterband angelegt. Die Tragstruktur ist deutlich lesbar: Der Betonbau wird von sechs schlanken Betonstützen gehalten, ähnlich wie Le Corbusiers Villa Savoye. Im fensterlosen Betonkern befinden sich Erschließung, Bad und Küche.

Das Eintreten ins Haus geht durch das dunkle, tiefgaragenhafte Treppenhaus, oben gelangt man ins Helle. Die Fensterfassade



mit kräftigen, DDR-assoziativen Eloxal-Fensterprofilen umrahmt die Landschaft wie ein Bild. Nutzung und Inszenierung bestimmen die Innenausstattung: Der freie Raum wird von einem Wandschrank aus Zebranoholz unterbrochen und bildet zwei Zimmer. Die Innenwände der Zimmer bestehen aus Lehmbauplatten, die das Raumklima regulieren und deren rötlicher Ton eine wärmere Atmosphäre ausstrahlt. Ein schmaler Flur führt den Rundgang fort. Als Kontrast zur Schlichtheit sind die von Anselm Reyle kokuratierte Möblierung, die Kunstsammlung und ein XXL-Setkastenmuseum bunt und kitschig. Auch auf dem Dach, auf der vollflächigen Terrasse mit Sommerküche, ist der Blick zu allen Seiten frei. Von hier aus sieht man, wie sich die neuen Funktionen um den Freiraum herum platzieren. Wohn- und Arbeitsraum sind getrennt, aber nur einen Steinwurf weit voneinander entfernt.

Die verschiedenen Gebäude, alle unterschiedlich, aber verwandt, bilden zusammen ein ausgewogenes Ganzes, für das Tanja Lincke Architekten 2020 mit dem Architekturpreis Berlin ausgezeichnet wurde. Sowohl der aufbauende Umgang mit dem Bestand als auch die Aura der dynamischen Work-Life-Gestaltung machen die Besonderheit aus. Die hinterlassenen Spuren und die Kontinuität zwischen Vergangenheit und Gegenwart machen die Geschichte sichtbar, überschatten jedoch

nicht die Veränderungen. Das Neue schreibt das Alte fort, betont es, aber kopiert es nicht. In diesen neu entstandenen, hellen, naturnahen Räumen lassen sich Arbeit und Zusammensein anders organisieren. Dabei entsteht ein neues Gefühl von Arbeit, das der heutigen Lebensform entspricht. Arbeit, Familie und Freizeit entgrenzen sich.



Produktinformation

Kopf- und Handbrausen mit verschiedenen Strahlarten sorgen beim Duschsystem Euphoria 260 für höchsten Duschkomfort. Zudem hält der integrierte Thermostat die Wassertemperatur auch bei Druckschwankungen konstant.



Bundschuh Architekten ist ein Architektur- und Designbüro mit Sitz in Berlin und mit internationalen Städtebau-, Büro- und Wohnprojekten, u. a. in China und Neuseeland. „All Life is problem-solving“ – Karl Poppers berühmtes Diktum gibt nicht nur Einblick in ihre Methode der Annäherung an Architektur, sondern auch in das zugrunde liegende Ziel, das ihre Praxis antreibt. Bundschuh Architekten verstehen sich als Problemlöser, ungehindert von vorgefassten Vorstellungen von Form, Ästhetik oder den Notwendigkeiten des historischen Kontextualismus.

Architekten

Bundschuh Architekten, Rosa-Luxemburg-Straße 45, 10178 Berlin, www.bundschuh.net

Projekte (Auswahl)

2016 Block + Void House, Berlin, **2010** Sammlung Falckenberg, Hamburg, **2008** Wohn- und Bürogebäude L40, Ausstellungsarchitekturen in den Deichtorhallen Hamburg, Kunsthalle Wien, Hygienemuseum Dresden u. v. a.



Das Büro **Tanja Lincke Architekten** mit Sitz in Berlin wurde 2009 von Tanja Lincke gegründet. Vor dem Anspruch, jedes Projekt aus seiner inneren Logik heraus zu entwickeln, tritt der eigene Gestaltungswille in den Hintergrund. Die Balance zwischen dem intuitiven Umgang mit dem vorgefundenen Ort, der unaufdringlichen Inszenierung des bereits Vorhandenen und dem bewussten Hinzufügen neuer, stark positionierter Elemente zu finden, bildet die Grundlage der Auseinandersetzung jedes Projekts gleich welchen Maßstabs.

Architekten

Tanja Lincke Architekten, Baumschulenstraße 1b, 12437 Berlin, www.tanja-lincke-architekten.com

Projekte (Auswahl)

2022 Veranstaltungshalle Rheinstahlgelände, **2021** Ferienhäuser am Wolziger See, **2010–2017** Neu- und Umbau ehemaliges Werftgelände – Wohnhaus, Atelier, Garage und Ruinengarten



haascookzemmrich STUDIO2050 ist ein von Martin Haas, David Cook und Stephan Zemmrich gegründetes Archi-

tekturbüro. Mit dem Ziel, menschen- und umweltfreundliche Lösungen zu entwerfen, arbeitet das Studio mit 30 Mitarbeitern an Stadtplanungs- und Architekturprojekten weltweit. Ziel des Büros ist eine Architektur, die dauerhaft das Leben der Menschen bereichert, sinnvolle Innovationen bietet und über die reine Funktionserfüllung hinaus einen kulturellen Mehrwert liefert. Als Mitbegründer der DGNB und über die Lehraufträge an der University of Pennsylvania in Philadelphia und der Universität in Oregon sind die Partner Teil eines umfangreichen Netzwerks für die Entwicklung innovativer, nachhaltiger Architektur.

Architekten

haascookzemmrich STUDIO2050, Gymnasiumstraße 52, 70174 Stuttgart, www.haascookzemmrich.com

Projekte (Auswahl)

2020 TENon5 Mannheim, **2020** Demeter Hofgut Oberfeld, Darmstadt, **2019** Musikschule und Konzertsaal, Ventspils

Porträtfotos

HCZ: Roland Halbe
Tanja Lincke Architekten: Architekten
Bundschuh Architekten: Architekten

Herausgeber

GROHE Deutschland Vertriebs GmbH
Zur Porta 9
32457 Porta Westfalica
www.grohe.de

Konzept

Bauverlag BV GmbH
Avenwedder Straße 55
33311 Gütersloh
www.bauverlag.de

Redaktion

Therese Mausbach
Natalie Scholder
Marie Bruun Yde
Bauwelt – Corporate Publishing
Schlüterstraße 42
10707 Berlin
www.bauwelt.de

Transkription

Julia Gerberich

Gestaltung

Double Standards
Wrangelstraße 66a
10997 Berlin
www.doublestandards.net